

Apg 16,1-9

Saulus aber schnaubte noch immer Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohen Priester und bat ihn um Briefe an die Synagogen in Damaskus, dass er, wenn er Anhänger dieses neuen Weges dort finde - Männer und auch Frauen -, sie gefesselt nach Jerusalem bringen solle.

Als er unterwegs war, geschah es, dass er in die Nähe von Damaskus kam, und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel; er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme zu ihm sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Und er antwortete: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Doch steh auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Die Männer aber, die mit ihm unterwegs waren, standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden. Da erhob sich Saulus vom Boden; doch als er die Augen öffnete, konnte er nicht mehr sehen. Sie mussten ihn bei der Hand nehmen und führten ihn nach Damaskus. Und drei Tage lang konnte er nicht sehen, und er ass nicht und trank nicht.

Liebe Schwestern und Brüder aus Tabór und Bayreuth!

Liebe Gemeinde!

Wir haben in der Lesung die Geschichte von einem Mann gehört, der die Wahrheit sucht. Die eine, einzige Wahrheit. Saulus meinte schon, sie gefunden zu haben und er war bereit, für diese Wahrheit Menschen in den Tod zu ermorden.

Doch dann findet die Wahrheit ihn und er ist bereit, ein neuer Mensch zu werden und alles für sie zu geben. Letztlich sogar sein eigenes Leben. Paulus.

Was ist Wahrheit?

Es gibt durchaus **verschiedene Wahrheiten**.

Es gibt die **Wahrheit der Welt**. Die Naturgesetze, die Dinge, die wir als gegeben, ja vielleicht sogar „unabänderlich“ voraussetzen.

Darunter sind aber auch viele Dinge, an die wir uns einfach gewöhnt haben.

Die Wahrheit der Welt erscheint uns als die einfachste Wahrheit. Sie gibt sich fest und verlässlich. Nichts ist veränderbar und andere Wahrheiten gibt es schon gar nicht.

Doch dann gibt es die **Wahrheit wie die Bibel sie offenbart**. Eine großartige Wahrheit, die den festen und sicheren Tatsachen des Weltlaufs durchaus auch widersprechen kann. Die Wahrheit wie die Bibel sie offenbart ist durch und durch Frohe Botschaft. Sie sagt uns Menschen, dass wir geliebt sind, dass wir frei sind, dass wir auch in den Mühen des Lebens nicht alleine stehen.

Und vor allem erkennen wir in ihr, was unser einziger Trost, unsere Rettung ist.

Doch oft genug erscheint uns eben diese Wahrheit der Bibel verborgen.

Es gibt schließlich die **Wahrheit unseres Verstandes**, mit der wir zu beurteilen versuchen, was richtig ist und was falsch auf dieser Welt und in unserem Leben.

Nach welchen Werten leben wir unser Leben? Was *können*, was *dürfen*, was *müssen*

wir tun?

Die **Wahrheit des Verstandes** erscheint uns vielleicht als **die Schwierigste**. Oft genug wissen wir nicht, was richtig ist und was falsch. Wir sehen die Wahrheiten anderer Menschen. Und wir spüren es, wenn unsere Gewissheiten ins Wanken geraten. Das ist bedrohlich.

Was ist nur, wenn *unsere* Wahrheit – und damit auch unsere Werte und unser Handeln – sich nicht als *wahr* erweisen?

Für **Saulus** war es ein **Schock**. Es warf ihn nieder. Er, der vorher alles so klar zu erkennen meinte, erblindete nun im Licht der Wahrheit, die weiter reicht als unser Verstand und weiter auch als die Wahrheit der Welt. Saulus, geblendet von der Wahrheit, die alle anderen Wahrheiten überstrahlt. In wie tiefe Dunkelheit fallen da alle anderen Wahrheiten! Saulus ist drei Tage lang blind.

Drei Tage. Wie die Auferstehung Jesu. In drei Tagen wird Saulus zu einem neuen Menschen. Von Saulus zu Paulus. Und die Wahrheit des Sehens der Dinge, die allen offenbar und verstehbar sind, wird abgelöst von der Wahrheit des Hörens: „*Saul, Saul, warum verfolgst Du mich?*“

In dieser Frage klingt eine ältere biblische Geschichte an. König Saul verfolgte den späteren König David und wurde selbst von diesem schlafend gefunden und verschont und David fragt ihn einfach nur: „Saul, Saul, warum verfolgst Du mich?“ Die Wahrheit des Sehens bringt uns Gewissheit im Verstehen. Die Wahrheit des Hörens bringt uns viel mehr. Sie führt uns zur Vergebung, zur Versöhnung, zur wahrhaftigen, geschwisterlichen Gemeinschaft.

Und wir? Trauen wir mehr dem, was wir sehen, was uns vor Augen ist, oder dem, was wir hören? Und wo wir hören: Sind wir bereit, zu gehorchen?

Für Paulus waren es tatsächlich **Worte**, die ihn in *der* Wahrheit vergewisserten, um die er in seinem Herzen schon längst wusste: „*Herr, wer bist du?*“, fragt er. „*Herr*“ - schon mit seinen ersten Worten spricht Paulus den Auferstandenen mit seinem Hoheitstitel an. Und danach fastet Paulus drei Tage. Fasten ist ein Zeichen der Buße, aber hier ist es fast so, als wollte Paulus seinen Mund unberührt und rein lassen für die Worte der Wahrheit, für die Botschaft der Freude, die er fortan verkünden würde.

Was trauen wir den Worten zu? Können sie von Wahrheit? Einer Wahrheit, die über die allen offensichtlichen und verstehbaren Wahrheiten hinausgeht?

Es ist bemerkenswert: **Wenn wir heute vom Wort sprechen** und vom Wort Gottes, dann meinen wir damit zumeist die Bibel, Worte aus Bibel, Geschichten, Gebete, Gedanken, Lieder.

Für uns ist die **Bibel zunächst ein Buch**. Ein *wichtiges* Buch. Aber ein Buch wie andere auch. Wir können es kaufen. Wir können darin lesen. Wir können darüber

nachdenken. Manches spricht uns an, anderes eher nicht. Wir können dieses Buch auch einfach in den Schrank stellen. Das Wort Gottes steht dann inmitten all der anderen Bücher.

Als Saulus-Paulus auf dem Weg nach Damaskus war und auch später, als seine Erlebnisse aufgeschrieben wurden, und auch viel später, als Menschen sie hörten und darüber sprachen, da dachte noch niemand daran, dass aus diesen Worten einmal ein Buch, die Bibel werden würde.

Und dennoch sind es allein **Worte**, die Saulus zu einem Menschen, zu Paulus werden lassen. Worte, die von der Wahrheit Gottes und der Menschen künden.

Worte, damals, waren Leben. Unmittelbar. Nahe. Echt. Von Mensch zu Mensch. **Das Wort Gottes** war **lebendiges Wort**. Ein Wort voller Kraft zur Vergewisserung, zur Freude, zum Trost. Ein Wort voller Leben. Voller Wahrheit.

Heutzutage suchen wir solche Worte der Wahrheit oftmals vergebens. Es werden so viele Worte gemacht. Aber Worte können auch verstecken und verdecken, auch die Wahrheit. Worte können belanglos sein, achtlos oder schlichtweg falsch. Worte in ihrer Vielzahl können uns verwirren, in die Irre führen. Wir bleiben zurück mit Fragen über Fragen.

In **Griechenland** sollen die Bürger heute nur ein Wort sagen – „Ja!“ oder „Nein!“ – und es klingt, als ginge es dabei um ein Wort der Wahrheit. Aber das wird es nicht sein. Nur ein Wort von großer Bedeutung.

Aber was ist denn richtig in Griechenland? Keiner von uns hier kann das wirklich mit Gewissheit sagen und wenn die vielen Worte der letzten Wochen eines gezeigt haben, dann vor allem, dass auch die Herren in Brüssel und Athen letztlich nicht wissen, was gut und richtig ist für Griechenland und für Europa und was genau ab morgen passieren wird. Und dass auch viele Interessen im Spiel sind, die nicht in Worte gefasst werden, ja die vielleicht nicht einmal verstanden werden. Ganz ähnlich wie bei den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP in diesen Monaten.

Wo finden wir heute noch Worte der Wahrheit, lebendige Worte wie sie in besonderen Momenten zwischen Liebenden getauscht werden?

„Ja!“ oder „Nein!“?, heißt es heute in Griechenland. Unsere Worte, unser Leben und die Fragen, mit denen wir uns beschäftigen, sind oftmals so weit weg von der Wahrheit, vom Leben! In diesem „Ja!“ oder diesem „Nein!“ werden wir keine Wahrheit finden! Wissen wir das?

Und damit sind wir bei Herrn **Jan Hus**.

In seiner Zeit hat er aus den vielen Worten der Falschheit, der Irreführung, der Gewohnheit, ... aus den vielen Worten der Macht, des Geldes, der Selbstsucht, ... aus den vielen Worten seiner Zeit und seiner Kirche lebendige Worte der Wahrheit erkannt.

Die Bibel. Sola scriptura. Worte der Wahrheit für die Ewigkeit. Lebendige Worte für alle Menschen.

Keine Worte wie all die anderen Worte aus anderen Büchern und Schriften.

Keine Worte wie all die anderen menschlichen Worte.
Selbst die Worte von Liebenden können vergehen.

Worte der Wahrheit. Frohe Botschaft für uns Menschen: Wir Menschen sind geliebt! Und wir sind frei von allen anderen Worten der Welt, der Menschen, frei von der Ungewissheit, der Falschheit. Diese Worte lassen uns *mehr* erkennen, als wir mit unseren Augen je sehen können.

Wir sind geliebt. Wir sind frei. Und wir stehen auch in den Mühen des Lebens nicht alleine. Gott spricht uns an. Er gibt uns Trost. Er rettet aus aller Not, auch der tiefsten des Todes. **Das ist die Wahrheit!**

Wenn wir in diesen Tagen Jan Hus gedenken, dann dürfen wir in seinem Leben vor allem eines erkennen für unser Leben: **Wir dürfen darauf hoffen**, dass sich die Worte dieses Buches, der Bibel, auch für uns, heute hier, als lebendig erweisen – wie seinerzeit auch für Jan Hus!

Wir dürfen darauf hoffen, dass uns durch diese Worte Wahrheit offenbart wird über uns und unser Leben. Und über Gott. Eine größere Wahrheit als wir sie je mit unseren Augen in diesem Leben sehen könnten.

Wir dürfen darauf hoffen, dass uns in diesem Wort Christus selbst lebendig begegnet und anspricht.
So wie er Paulus auf seinem Weg begegnet ist und ihn angesprochen hat.

Und **Paulus** hat sich auf den Weg gemacht. Frohgemut als Botschafter der einen, einzigen Wahrheit inmitten aller anderen Wahrheiten dieser Welt und ihrer Menschen.

Diese **eine einzige Wahrheit**, wie sie sich im Wort der Bibel offenbart, wo sie durch den Heiligen Geist für uns und in uns lebendig wird.

Jan Hus hat über diese Wahrheit einmal gesagt: „*Pravda na vėky vıtezı, ac na cas porazena byv.*“

„*Die Wahrheit siegt in Ewigkeit, auch wenn sie für eine Zeit unterworfen wird.*“

„*Darum frommer Christ, suche die Wahrheit, höre auf die Wahrheit, lerne die Wahrheit, liebe die Wahrheit, sprich die Wahrheit, halte die Wahrheit fest, verteidige die Wahrheit bis zum Tode, denn die Wahrheit befreit dich von der Sünde, vom Teufel, vom Tod der Seele und schließlich vom ewigen Tod.*“

Lasst uns dieser Wahrheit vertrauen. Lasst uns diese Wahrheit immer wieder neu suchen. Lasst uns darauf hoffen, von den Worten dieser Wahrheit angesprochen zu werden.

Amen!